



Ossenberg - Unser Dorf hat Zukunft

Konzeption und deren Umsetzung

Wenn ein Konzept für die Zukunft entwickelt wird, ist es unabdingbar, zuerst einmal einen Blick auf die Vergangenheit zu werfen. Prägend für das heutige Erscheinungsbild von Ossenberg waren zweifelsohne die letzten 100 Jahre. Das vorher ländlich geprägte Dorf veränderte sich durch die Ansiedlung des Industrieunternehmens Solvay sukzessive. Die Beeinflussung dieses großen Unternehmens ist auch heute in Rheinberg und besonders in Ossenberg nach wie vor spürbar. Es war und ist ein gutes Miteinander! Rheinberg und insbesondere Ossenberg haben durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, neuem Wohnraum und einer gestiegenen sozialen Sicherheit profitiert. Ossenberg entwickelte sich innerhalb weniger Jahre von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf hin zu einem Ortsteil, in dem die Menschen mehr und mehr ihre Arbeit bei den Deutschen Solvay Werken fanden.



Blick auf die Solvay Werke

Heute leben in Ossenberg etwas mehr als 2.000 Menschen. Der Ort ist kompakt und überschaubar und hat mit der Fertigstellung des Dorfplatzes direkt gegenüber der katholischen Kirche einen wirklichen Dorfmittelpunkt, der auch außerhalb von dort stattfindenden Veranstaltungen gut frequentiert wird.

Die Ossenberger zeichneten sich schon immer durch ein hohes Maß an Solidarität aus, wenn es um das Miteinander in ihrem Heimatdorf ging. Das änderte sich auch nicht durch den Zuzug der vielen Neubürger, die sehr schnell in die dörfliche Gemeinschaft und die vielfältige Vereinsstruktur eingebunden wurden. Die 1953 eingeweihte katholische Kirche St. Mariä Himmelfahrt konnte nur unter massiver Mithilfe ehrenamtlicher Kräfte fertiggestellt werden. Ein ähnlich hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement ist für die Schlosskapelle zu verzeichnen. 1923 wurde das Südschiff unter wirtschaftlich schwierigsten Bedingungen angebaut. Realisiert wurde dieses Vorhaben durch Geld- und Sachspenden. Überdies wurden die Bauarbeiten größtenteils ehrenamtlich ausgeführt. Als die Schlosskapelle schließlich aufgrund einer zum Erliegen gekommenen Nutzung dem Verfall ausgeliefert schien, wurde im Jahr 1994 der „Verein zur Erhaltung der Ossenberger Schlosskapelle“ gegründet. Mehr als 16.000 Stunden arbeiteten Katholiken, Protestanten aber auch Atheisten daran, dieses denkmalgeschützte Gotteshaus von Grund auf zu restaurieren. Fertig gestellt wurde es nach zweijähriger Bauzeit im Jahre 2001.



Ossenberger Schlosskapelle

Mit dem Bebauungsplan 6 der Stadt Rheinberg wurde eine noch vorhandene Freifläche für den Bau von Einfamilienhäusern geschaffen. Die Umsetzung begann 2003. In nur wenigen Jahren entstand hier ein neues Wohngebiet. Heute gibt es hier nur noch vereinzelte unbebaute Grundstücke. Kritisch wird allerdings der Bereich um den Dorfplatz gesehen, der im Bebauungsplan als Mischgebiet für gewerbliche und private Bebauung ausgewiesen ist. Das ist nach allgemeiner Auffassung wohl auch der Hauptgrund dafür, dass einige Grundstücke bislang noch nicht bebaut wurden, aber das sollte sich in absehbarer Zeit auch ändern, zumal weitere Baugebiete nicht geplant sind.



Ossenberger Dorfplatz

Im energetischen Bereich ist Ossenberg für die Zukunft gut aufgestellt. Fotovoltaik und Solartechnik prägen schon eine Vielzahl von Dächern. Es muss aber aus Rentabilitäts- und Umweltschutzgründen angestrebt werden, dass Ossenberg in einem noch weitaus größeren Umfang von der öffentlichen Stromversorgung und damit von fossilen oder atomaren Brennstoffen zur Energieversorgung unabhängig wird.

Ossenberg bietet seinen Gästen mit dem Hotel „Rheinberger“ und mehreren privaten Zimmervermietungen ein gutes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten, die allerdings weniger von Touristen, sondern vielmehr von auswärtigen Arbeitskräften genutzt werden. Ein besonderes touristisches Angebot wird aber im Ossenberger Schloss mit dem Programm „Culture and Castle“ unterbreitet, das in drei Doppelzimmern und einer Suite Übernachtungsmöglichkeiten in einem wunderschönen Ambiente anbietet.



Schloss Ossenberg

Es ist bedauerlich, dass die Katholische Grundschule im Jahr 2010 wegen der zu geringen Anmeldezahlen geschlossen werden musste. Die Kinder sind somit auf Schulen der umliegenden Ortsteile angewiesen. Diese Nachteile werden allerdings durch einen überaus gut funktionierenden Schulbusverkehr kompensiert.



ehemalige Grundschule Ossenberg

Der ältere Teil der Schule wurde zwischenzeitlich als Wohnheim für Asylbewerber genutzt, die bei ihrem Einzug im September 2015 von Ossenberger Vereinsvertretern niederrheintypisch mit Salz und Brot begrüßt wurden. Inzwischen ist der Bedarf eines „Asylantenwohnheimes“ nicht mehr gegeben und die Räumlichkeiten stehen leer. Die Ossenberger Vereine haben nunmehr die Stadt Rheinberg kontaktiert, ob diese Räume nicht für ihre Vereinsarbeit genutzt werden können. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang auch ein offenes Angebot für die Ossenberger Kinder und Jugendlichen, das bisher noch nicht gegeben ist. Ganz oben auf der Wunschliste steht überdies die Schaffung eines Heimatmuseums.

Der neue Gebäudetrakt wird derzeit für die U 3-Betreuung genutzt.

In Ossenberg gibt es ein vielfältiges Vereinsleben für alle Bevölkerungsschichten und Altersklassen. Hier gilt es allerdings, der demographischen Entwicklung verstärkt Rechnung zu tragen und die Angebote entsprechend zu erweitern und anzupassen, wobei der Sportverein Concordia Ossenberg sicherlich Vorbildfunktion hat, der vielfältige Angebote für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderten unterbreitet.



Sportcenter des SV Concordia Ossenberg

Zusammenfassend kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass Ossenberg insgesamt gut aufgestellt ist, und man könnte eigentlich schon damit zufrieden sein, wenn der jetzige Zustand erhalten bleibt. Aber es gibt selbstverständlich Verbesserungsmöglichkeiten und es gilt nun, diese kurz- und mittelfristig umzusetzen, damit das Dorf noch lebens- und liebenswerter wird und damit Zukunft hat.

Nach der Schließung der Grundschule müssen alle Anstrengungen unternommen werden, dass zumindest der Kindergarten in der jetzigen Form erhalten bleibt. Neben der U3-Betreuung und

Tagespflegeangeboten für Kinder im Vorschulalter ist damit eine umfassende Betreuung der noch nicht schulpflichtigen Kinder in Ossenberg gewährleistet.

Weiterhin müssen die ortsteilübergreifenden Angebote für Kinder und Jugendliche durch die Vereine und kirchliche Organisationen erweitert werden. Bisläng gibt es bereits Kooperationen im Jugendfußball zwischen dem SV Concordia Ossenberg und den Nachbarvereinen TuS Borth und SV Millingen.

Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

So wichtig wie die Luft zum Atmen ist eine funktionierende Wirtschaft mit zahlreichen attraktiven Arbeitsplätzen.

In Ossenberg sind als herausragender wirtschaftlicher Faktor die Deutschen Solvay Werke zu nennen, die einer der größten Arbeitsgeber der Region sind. Trotz der immensen – auch räumlichen – Größe der Solvay Werke ist die Akzeptanz dieses Unternehmens bei den Ossenberger Bürgerinnen und Bürgern sehr groß, obwohl anders als in der Vergangenheit deutlich weniger Anwohner in einer Abhängigkeit zu diesem Werk stehen.



Ossenberger Mühle

Darüber hinaus ist es der Eigeninitiative der Anwohner Ossenbergs zu verdanken, dass das Dorf mit gerade einmal 2000 Einwohnern die Wirtschaft tatkräftig unterstützt. So bieten eine Bäckerei, die Ossenberger Mühle mit einem umfangreichen und attraktiven Warenangebot sowie ein

regelmäßiger Wochenmarkt mit vielen lokalen Produkten die Möglichkeit der Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger.

Auch die Gastronomie ist in Ossenberg anders als in einigen umliegenden Ortschaften noch oder wieder vertreten: Das Restaurant „Pepperpot“ stellt sowohl für Anwohner – insbesondere für die Ossenberger Vereine – als auch für Touristen einen einladenden Anlaufpunkt dar. Sehr beliebt ist überdies auch das „Paullis“ am Ossenberger Sportplatz. Die „Schloßschänke“ kann für private Feiern angemietet werden und für größere Veranstaltungen die Remise des Ossenberger Schlosses, in der auch die Tütenverteilung im Rahmen des St. Martin-Zuges und der Empfang beim Prinzentreffen des KAG Ossenberg stattfinden.

Überhaupt wird die Touristenfreundlichkeit in Ossenberg groß geschrieben, denn dieses idyllische Dorf mit seiner Nähe zum Rhein hat eine Menge zu bieten. Abgesehen von diversen Radwanderwegen und der Möglichkeit zu entspannten Spaziergängen in beeindruckender naturblassener Umgebung sind es auch die unterschiedlichsten Veranstaltungen, die Besucher nach Ossenberg locken.

Sowohl ausgiebige Feiern an Karneval als auch traditionelle Feste wie das Schützenfest oder musikalische Auftritte locken regelmäßig eine Vielzahl von Besuchern an.

Das bereits erwähnte „Hotel Rheinberger“ präsentiert seinen Besuchern mit 16 Zimmern gemütliche Unterkünfte. Ein besonderes Angebot wird im Ossenberger Schloss unterbreitet, das seit 1176 besteht und Touristen in drei Doppelzimmern und einer Suite Übernachtungsmöglichkeiten in einem wunderschönen Ambiente anbietet.

Der Weg nach Rheinberg und in die umliegenden Städte wird durch mehrere Buslinien und den seit dem Jahr 2014 verkehrenden Bürgerbus erleichtert und die Entfernung zum nächstgelegenen Bahnhof beträgt nur etwa zwei Kilometer. Diese verkehrsgünstigen Bedingungen sowie die nahe gelegene Autobahn 57 und die ehemalige Bundesstraße 57 ermöglichen eine problemlose Anbindung an das überörtliche Straßennetz.

Soziales und kulturelles Leben

Ossenberg verfügt über eine sehr aktive Dorfgemeinschaft. Das ist schon alleine daraus ersichtlich, dass es hier insgesamt mehr als 20 Vereine unterschiedlichster Couleur und mehrere Puppennachbarschaften gibt. Der Sportverein Concordia Ossenberg, der erst im Jahr 1982 als reiner Fußballverein gegründet wurde, ist mit zirka 1800 Mitgliedern nicht nur der größte Verein in Ossenberg, sondern auch der mitgliederstärkste Sportverein im gesamten Stadtgebiet von Rheinberg. Der SV Concordia Ossenberg unterbreitet inzwischen eine Vielzahl an Sportangeboten für alle Bevölkerungsschichten. Die Angebote reichen von Fußball, Kampfsport, Nordic Walking, Rehasport bis hin zum Breitensport mit zahlreichen Kursangeboten, die auch Nicht-Mitgliedern offen stehen. Das vereinseigene Sportcenter Ossenberg an der Kapellenfeldstraße, das insbesondere für den Breitensport mit seinen vielen Facetten genutzt wird, wurde barrierefrei und behindertengerecht erweitert und umgestaltet. Für diese Baumaßnahmen erhielt der Verein eine hohe finanzielle Unterstützung von der Deutschen Stiftung Wohlfahrtspflege und der Aktion Mensch. Ein weiterer sportlicher Mittelpunkt ist die Sportanlage an der Schloßstraße, wo die Fußballabteilung ihr Zuhause hat.

Mit der Fertigstellung des Ossenberger Dorfplatzes im Jahr 2010 verfügt Ossenberg inzwischen über einen wirklichen Dorfmittelpunkt, der auch aufgrund des integrierten Kinderspielplatzes zu

einem Kommunikationszentrum für Jung und Alt geworden ist. Neben dem Wochenmarkt finden hier sehr viele Veranstaltungen der örtlichen Vereine statt wie das Erntedankfest des Heimatverein Herrlichkeit, das Sommerfest des Karneval Ausschuss Gemütlichkeit, das Maibaumsetzen und der Martinimarkt, nur um einige zu nennen. Weiter aufgewertet wurde der Dorfplatz in diesem Jahr durch den Bau eines hölzernen Pavillons mit Sitzmöglichkeiten, der gerne als Sonnen- und Regenschutz genutzt wird. Er ist inzwischen auch ein beliebter Treffpunkt der Jugendlichen des Dorfes.



Einweihung des Pavillons auf dem Ossenberger Dorfplatz

Baugestaltung und Entwicklung

Ossenberg wurde im 12. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt und wird heute von zwei markanten baulichen Gegensätzen geprägt, zum einen vom Ossenberger Schloss mit der angrenzenden Schlosskapelle und zum anderen seit Anfang des 20. Jahrhunderts von den Deutschen Solvay Werken, wobei letztere katastermäßig streng genommen nicht in der Ossenberger Gemarkung liegen, sondern Rheinberg zuzuordnen sind. Dies war und ist jedoch eine eher künstliche Trennung, in Wahrheit wird Ossenberg in seiner gesamten Entwicklung sehr stark von dem Standort der Deutschen Solvay Werke beeinflusst.

Um 1850 hatte Ossenberg etwas über 400 Einwohner und man darf mit Fug und Recht vermuten, dass es sich nicht um einen geschlossenen Ort oder ein Haufendorf handelte, sondern eher um eine Streubebauung innerhalb der Gemarkung. So zählte man in Ossenberg im 17. Jahrhundert außer dem Schloss nur fünf größere Höfe und knapp 30 Katstellen, die zum Teil allerdings unbewohnt waren.

Im Jahre 1904 wurde südlich von Ossenberg ein neuer Standort für eine Sodafabrik der Deutschen Solvay Werke festgelegt. Der Produktionsbetrieb begann schließlich drei Jahre später. Durch diese Industrieansiedlung wuchs die Ossenberger Bevölkerung in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg stark an. Folgerichtig entstanden "im Schatten der Solvay" zunehmend Werksiedlungen, um dem wachsenden Wohnraumbedarf gerecht zu werden. Diese "Arbeiterhäuser" in Form von Einzel- und Doppelhausbebauungen wurden zum Beispiel in der Winkelstraße errichtet. Mit der gestiegenen Einwohnerzahl wurde aber auch die örtliche Infrastruktur erweitert. So entstand 1938 ein neues Schulgebäude im Dorf.



Solvay-Siedlung auf der Winkelstraße

Die gesamten Bautätigkeiten im letzten Jahrhundert orientieren sich allesamt an der kleinteiligen, ortsbildtypischen Baukultur von Rheinberg. Während für die ersten Bebauungen noch über sogenannte Fluchtlinienpläne Ortsrecht geschaffen wurde, wurde im Jahre 1969 ein neues Baugebiet über einen Bebauungsplan umgesetzt. Es war der Bereich zwischen den Arbeiterhäusern und einer Linie zwischen Schloss, Schulgebäude und Kirche.

2003 folgte das Baugebiet nördlich dieses Bereiches durch den sogenannten Bebauungsplan Nummer sechs. Daneben gab es selbstverständlich auch behutsame bauliche Nachverdichtungen, die sich in die baustrukturelle Eigenart der näheren Umgebung einfügen mussten, damit auch weiterhin der Dorfcharakter gewahrt blieb.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ossenberg heute stets mit den Deutschen Solvay Werken in Verbindung gebracht wird. Dieses Bewusstsein ist für die Identität des Dorfes absolut notwendig, denn ohne Solvay wäre Ossenberg heute nicht so wie es ist. Hier gibt es ein verträgliches Nebeneinander von Industrie und Wohnbebauung. Dem planerischen Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme folgend wurde sowohl eine wohnbauliche Erweiterung als auch aktuell eine Erweiterung des Industriestandortes Solvay (Mühlen- und Biogasanlage östlich an das bisherige Betriebsgelände angrenzend) ermöglicht. Das Chemieunternehmen mit den entsprechenden baulichen Anlagen wirkt nur auf den ersten Blick als Fremdkörper in dem Bereich, vielmehr ist es für die Entwicklung des Ortes Ossenberg ein entscheidender Impulsgeber und lässt Ossenberg auch Raum für eine positive Entwicklung.

Grüngestaltung und Entwicklung

Die Bäume und Sträucher sind etwas Lebendes und somit natürlichen Veränderungen unterworfen. Man wird nicht jeden alten Baum auf ewig erhalten können und so muss man beizeiten neue pflanzen, wovon erst unsere Kinder den Nutzen haben werden. Gleichzeitig muss man den geänderten gesetzlichen Regelungen Rechnung tragen, die alte Bäume zu Risikofaktoren werden lassen.



Grüngestaltung besteht nicht nur aus Bodendeckern, Rasenflächen, Kirschlorbeer, Koniferenhecken und Kugelahorn. Vielmehr zeichnet sich ein Dorf durch Wiesen, Buchenhecken, die im Winter lichtdurchlässig sind, Bauerngärten mit Gemüse und Blumen, Obstbäume und Kopfbäume als sommerliche Schattenspendler aus. Felder im Dorf, die den Blick aus dem Fenster weiter reichen lassen als bis zum Nachbarhaus. In Ossenberg gibt es das noch, auch wenn schon durch einige Garageneinfahrten Flächen versiegelt wurden. Dafür wurden aber auch an einigen Stellen keine geteerten oder gepflasterten Bürgersteige gebaut, sondern der natürliche Bewuchs belassen oder nur eine Kiesschicht aufgebracht, so dass das Regenwasser direkt versickern und in das Grundwasser gelangen kann. Der dörfliche Charakter bleibt bestehen, auch wenn das im Sommer mit vermehrter Staubbildung verbunden ist.

Alte Bäume werden dort erhalten, wo sie auch bei Sturm keine Gefahr für Menschen und Gegenstände darstellen, so dass auch unsere Kinder den Ort noch wiedererkennen.

Der Bolzplatz neben dem Friedhof ist kein Widerspruch, sondern erzieht zu gegenseitiger Rücksichtnahme.

Dorf in der Landschaft.

Ossenberg fügt sich in die kulturlandschaftliche Umgebung ein und ist an drei Seiten von Feldern, Wiesen, Streuobstwiesen und Gehölzen umgeben. In der Nordostecke bildet der Deich mit der alten Schleusenanlage und dem Solvaybahndurchbruch einen typisch niederrheinischen Dorfabschluss mit Gewässern und Schilfflächen.

Die Viehhaltung mit den wiederkäuenden Kühen und grasenden Pferden ergeben ein lebendes und gleichzeitig kontemplatives Landschaftsbild. Die Verzahnung von Gärten und Wiesen ermöglicht ökologische Vielfalt. Der alte Baumbestand mit den landschaftstypischen Kopfwiden bietet seltenen Vogelarten wie z.B. Waldkäuzen und Insektenarten Deckung und Brutplätze. Alte landwirtschaftliche Gebäude werden von Schleiereulen und Fledermäusen „bewohnt“. Durch ausgewiesene Naturdenkmäler und Landschaftsschutzgebiete wird diese Vielfalt erhalten.

Kleinteilige Wirtschaftseinheiten und größere Schläge bis zu zirka zehn Hektar wechseln sich so ab, dass in der Umgebung des Dorfes sowohl Rehe, Fasanen, Ringeltauben, Rebhühner, Füchse, Feldhasen sowie Fischreiher und Kiebitze vorkommen. Seit drei Jahren brütet auch ein Storchpaar in der Nähe des Sportplatzes.



Storchenpaar in Ossenberg

Nur vereinzelt gewinnt man den Eindruck, dass Bauten Fremdkörper in der Landschaft sind. Die Industrieflächen im Süden werden durch Gehölzstreifen, Hecken und Felder vom Dorf abgegrenzt, das kleine Gewerbegebiet an der ehemaligen B57 ist in die Wohnbebauung integriert.



Einweihung der Bänke auf dem Rheindeich

An den Wegen um das Dorf sind Bänke aufgestellt, die zur Rast und Betrachtung der Kulturlandschaft einladen. Vom Deich aus kann man die gewachsenen alten und die neueren Strukturen im Dorf erkennen.

Der Sportplatz mit dem Sportheim am Ortsrand zwischen Wiesen, Gebäuden und Hecken ist trotz der Beleuchtung am Abend im Herbst und Winter kein wirklicher Fremdkörper, der aufwendig von Landschaftsplanern kaschiert werden muss.

Da Hauseigentümer, Mieter, Hundebesitzer, Grundeigentümer, Sportler, Pächter, Landwirte und Jäger, um nur einige Gruppen zu nennen, vielfach und seit langem in den gleichen betroffenen Vereinen Mitglieder sind, findet immer ein Ausgleich der Interessen statt, bei dem die restliche Natur nicht zu kurz kommt und auch zukünftig neben dem Grundrauschen der Zivilisation auch noch Vogelgezwitscher, Froschquaken und Muhen zu hören sein werden.

Da noch einige Flächenreserven innerhalb des Dorfes bestehen, sind großflächige Bebauungen des Ortsrandes auch auf Dauer nicht vorgesehen, so dass der Ortsrand im Wesentlichen erhalten bleiben wird.

